

Das Team hinter der LCC-Stiftung steht

Hans Rebhan und Tobias Bocklet wissen nun einen Stiftungsrat an ihrer Seite. Dieser soll beraten, aber auch Kontrolle ausüben. An der Spitze stehen ein Bürgermeister und ein Unternehmer.

Kronach – Die Führung der Lucas-Cranach-Stiftung ist komplett: Nachdem der Kreistag im Mai Hans Rebhan zum Vorstand und Tobias Bocklet zu einem Stellvertreter bestellt hatte (die NP berichtete), wählten die 13 Mitglieder des Stiftungsrats vor Kurzem bei der konstituierenden Sitzung des Gremiums den Wallenfelsbürgermeister Jens Korn und den Neufanger Unternehmer Rudolf Kotschenreuther zu ihren Vorsitzenden.

Nach seiner Wahl ging Jens Korn auf das Selbstverständnis des Stiftungsrats ein. Kopf und Gesicht der Stiftung sei der Vorstand. Der Stiftungsrat sei dazu da zu beraten, zu unterstützen und auch zu überwachen. „Wir sind 13 Persönlichkeiten mit den unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen. Mit unseren breit gefächerten Erfahrungen können wir diesem Auftrag gerecht werden.“ Bei aller Heterogenität eine die Mitglieder ein Ziel: „Wir wollen unseren Landkreis durch den Lucas-Cranach-Campus weiterentwickeln.“

Sein Stellvertreter Rudolf Kotschenreuther ergänzte: „Wir müssen die Chancen des Lucas-Cranach-Campus in der Bevölkerung deutlich machen und so eine Aufbruchstimme erzeugen.“

„Unsere Aufgabe ist es, Stein und Beton mit Leben zu füllen.“

Hans Rebhan Stiftungsvorstand

Hans Rebhan umriss in seinem Bericht den Zweck der Stiftung. Nach der Satzung seien dies die Förderung von Wissenschaft, angewandter Forschung, Bildung einschließlich der Schüler-Studienhilfe und Kultur insbesondere in der Region Kronach. Dies geschehe unter anderem durch die Vernetzung akademischer, schulischer und beruflicher Bildung, die Vergabe von Stipendien und die Förderung studentischen Lebens in Kronach. Vereinfacht ausgedrückt, sei die Stiftung für die „Software“ des LCC zuständig, während das Kommunalunternehmen die Gebäude und Räumlichkeiten stelle. „Unsere Aufgabe ist es, Stein und Beton mit Leben zu füllen.“

Als Meilensteine bezeichnete der Stiftungsvorstand in diesem Zusammenhang drei Klausurtagungen in Kloster Banz. Bei diesen hätten Repräsentanten aus Politik, der Hochschulen und gesellschaftlichen Gruppen intensiv an der inhaltlichen Ausrichtung des LCC gearbeitet. Dabei sei deutlich geworden, dass man sich als Impulsegeber für die Region verstehe und im Bereich der Bildung neue Wege beschreiten wolle. Mit den Master-Studiengängen ZukunftsDesign und Autonomes Fahren der Hochschule Coburg sowie dem Bachelor-Studiengang Innovative Gesundheitsversorgung der Hochschule Hof, seien die ersten Schritte gemacht.

Zwei innovative Projekte des LCC konnte Tobias Bocklet, Stellvertreter des Stiftungsvorstand und Professor für Maschinelles Lernen und

Künstliche Intelligenz (KI) an der Technischen Hochschule Nürnberg, den Stiftungsräten vorstellen. In den ehemaligen Räumen des Carl-Link-Verlages entsteht aktuell in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg ein sogenanntes FabLab. In der Werkstatt, die sich an alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Kronach richte, könnten aus Ideen konkrete Produkte (zum Beispiel Prototypen) und Lösungen werden. Zur Verfügung stünden dabei nicht nur Räume mit entsprechender technischer Ausstattung, sondern zur Unterstützung auch zwei Laborassistenten. Des Weiteren bietet das FabLab die räumlichen Voraussetzungen für die Vernetzung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Studierenden und dem Hochschulpersonal. Hieraus kann kreatives Potenzial erwachsen,

von dem der Landkreis als Ganzes profitieren wird, beispielsweise indem neue Unternehmen oder soziale und kulturelle Start-ups entstehen.

Erfolgreich laufe bereits jetzt das KI-Kompetenzzentrum des LCC. Ziel sei, regionale Unternehmen für diese Technologie zu sensibilisieren und Mitarbeitende weiterzubilden. Mittlerweile gebe es mehrere Kooperationen mit Unternehmen aus dem Landkreis. *red*

Der Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat gehören an: Carletta Heinz, Jenny Heyder, Jens Korn, Rudolf Kotschenreuther, Klaus Löffler, Edith Memmel, Markus Oesterlein, Annette Schneider, Jörg Schrepfer, Oliver Skall, Harry Weiß, Stefan Wicklein und Nikolaus Wiegand.



Der Stiftungsrat der Lucas-Cranach-Stiftung mit (von links) Tobias Bocklet, Harry Weiß, Jörg Schrepfer, Rudolf Kotschenreuther, Annette Schneider, Markus Oesterlein, Jens Korn, Oliver Skall, Edith Memmel, Hans Rebhan, Nikolaus Wiegand, Stefan Wicklein und Jenny Heyder. *Foto: Marco van den Bergh*

Freitag,
1. Oktober

274. Tag des Jahres
Sternzeichen: Waage
Namenstag: Giselbert, Remigius, Theresia

Historische Daten
1996 – In Hamburg nimmt der Internationale Seegerichtshof der Vereinten Nationen seine Arbeit auf.

1991 – Die russische Stadt Leningrad kehrt offiziell zu ihrem historischen Namen St. Petersburg zurück.

1981 – In einer spektakulären Ost-West-Agententauschaktion wird der 1974 als Spion im Kanzleramt festgenommene Günter Guillaume in die DDR entlassen.

1956 – In der Metallindustrie wird die Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich von 48 auf 45 Stunden verkürzt. Die IG Metall und der Arbeitgeberverband Gesamtmetall hatten das im Sommer 1956 vereinbart.

1951 – Der Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum „Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen“ (GATT) tritt in Kraft.

1946 – Im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess werden zwölf hohe NS-Funktionäre und Militärs zum Tode verurteilt. Sieben erhalten lange oder lebenslange Haftstrafen, drei werden freigesprochen.

1921 – Im Berliner Stadtteil Schöneberg wird die erste industrielle Müllverbrennungsanlage der Stadt in Betrieb genommen.

1021 – Der Merseburger Dom wird in Anwesenheit des Kaiserpaars Heinrich II. und Kunigunde geweiht. Nach der Grundsteinlegung 1015 und nur sechs Jahren Bauzeit erhält Merseburg eine der bedeutendsten Kathedralbauten Deutschlands.

Auffällig ausgefallen

Herbsteinerlei im Garten? Das muss nicht sein. Wer einmal etwas ganz Besonderes haben will, hat durchaus Optionen.

Von Thomas Neder

Coburg – Das Sortiment im Spätsommer blühender Sträucher ist eher überschaubar. Wer außer Hortensien, Hibiscussorten, Schmetterlingsfliedervarianten oder Bartblumen etwas Ausgefallenes für sein Gartenparadies sucht, ist mit einem Strauch gut beraten, der den Namen „Sieben Söhne des Himmels“ trägt. Heptacodium miconioides wurde zwar bereits um 1870 in China entdeckt, blieb aber lange unbeachtet. Heute findet man ihn in gut sortierten (Versand-)Baumschulen.

Heptacodium wächst breitaufrecht und vieltrieblich. In unserem Klima erreicht er eine Höhe von etwa drei bis vier Metern und wird in etwa genauso breit. Unsere oft launigen Winter können ihm kaum etwas anhaben. Auch an den Boden stellt er nur bescheidene Ansprüche. Der Standort kann sowohl sonnig als auch halbschattig sein. Seine kräftigen, lanzettlichen Blätter bringen es

auf eine Länge von bis zu 17 Zentimetern. Sie werden erst spät im Jahr abgeworfen.

Die auffälligen weißen, stark duftenden Blüten erscheinen von August bis weit in den Herbst hinein, solange es die Witterung zulässt. Sie werden gerne von Insekten aller Art besucht. Nach Ende der weißen Blütenpracht beginnen die Früchte bis in den Winter hinein zu wirken. Anfangs grünlich, färben sie sich rosa bis tiefpurpurfarben und leuchten auch an wenig einladenden trüben, nebligen Wintertagen.

Gartentipp

Den Mönchspfeffer (Vitex agnus-castus) kennt man eher aus Klostergärten oder der Literatur denn aus den Hausgärten. In historischen Aufzeichnungen wird er auch als Keuschbaum oder Klosterpfeffer beschrieben, der verwendet wurde, um die Mönche bei der Einhaltung des Keuschheitsgebotes zu unterstützen. Der Mönchspfeffer ist vor allem im südlichen Europa beheimatet. Bei uns sind geschützte Standorte von Vorteil, so man die Pflanze in ihrer vollen stolzen Gestalt durch unsere bisweilen immer wieder kalten Winter bringen möchte. In diesem Kon-

text kann es ratsam sein, einen leichten Winterschutz aus Laub etc. anzulegen. Neben dem ansehnlichen Laub, das sehr aromatisch riecht und bisweilen auch als Räuchermittel gegen Moskitos eingesetzt wird, erfreut der Mönchspfeffer durch seine blauviolett, in schlanken Trauben erscheinenden Blüten.

Wer Lust auf Duft hat, könnte es mit dem Losbaum probieren. Er zählt zu den besonders erlesenen Vertretern im Spätsommer blühender Sträucher. Wie Heptacodium stammt er aus China, ist aber im Gegensatz zu seinem „Landsmann“ frostempfindlicher. Bis minus 17 Grad hält aber auch er aus. Lockere, durchlässige Böden und windgeschützte Standorte sind ideal. Am besten steht der Losbaum sonnig bis halbschattig. Clerodendron trichotomum wächst strauchartig. Im Alter hängen die Zweige unter der Last der zahlreichen Blüten- und Fruchtstände leicht schirmartig über. Fühlt er sich wohl, erreicht der Clerodendron eine Höhe von drei bis fünf Metern und wird in etwa genauso breit, bzw. durch Ausläuferbildung sogar noch etwas ausladender. Die weißen, nach Vanille bzw. nach Jasmin duftenden Blüten entspringen hellpurpurroten Knospen und erscheinen von August bis in den September hinein.



Die extravaganten Blüten des Losbaums verströmen auch noch einen betörenden Duft.

Foto: Thomas Neder

ANZEIGE

ANZEIGE

RICHTIG EINSETZEN, RÄTSELN UND GEWINNEN!

„Wabenrätsel“

Gewinnen Sie im Oktober täglich 2x 500 €

„Wabenrätsel“ startet in eine neue Runde – Leser haben im Oktober täglich zwei Mal die Chance auf 500 Euro

Wenn die Tage kürzer und die Abende kühler werden, dann beginnt die farbigste und schillerndste Jahreszeit.

Eine herbstliche Schönwetterperiode wird umgangssprachlich oft „Goldener Oktober“ oder „Goldener Herbst“ genannt. Dieser Ausdruck bezieht sich auch auf die zu dieser Zeit einsetzende Färbung der Blätter von Laubbäumen. Bei entsprechender Einstrahlung von Sonnenlicht wird ein goldener Farbton sichtbar und man kann die Natur in voller Pracht bewundern. In dieser Wetterphase sind meist große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht zu beobachten, was dann oft zu Nebel in kühlen Herbstnächten führt.

Sollte das Wetter tatsächlich mal nicht so gut sein, dann können Sie bei unserem Wabenrätsel mitspielen und die doppelte Gewinnchance nutzen. Und so funktioniert unser Oktober-Rätsel: Finden Sie heraus, an welcher Stelle die vorgegebenen Füllwörter eingetragen werden müssen. Die bereits eingetragenen Buchstaben sollen Ihnen den Start etwas erleichtern. Die Begriffe werden beim Pfeil beginnend in der angezeigten Richtung im Uhrzeigersinn um die Sternchenkästchen herum eingetragen. Wurden alle Füllwörter korrekt platziert, dann lassen sich zwei Lösungswörter bilden.

Sie haben die 2 Lösungswörter, die sich aus den eingetragenen Füllwörtern ergeben, gefunden? Dann rufen Sie unsere beiden Gewinnspiel-Hotlines* an. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Pro Gewinn-Hotline werden werktäglich jeweils 500,- Euro verlost. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt und in der Zeitung bekannt gegeben. Die Wabenrätsel und die Füllwörter werden bis zum Monatsende täglich ausgetauscht, wodurch Sie jeden Tag auf's Neue die Chance haben, die Lösungswörter herauszufinden und am Gewinnspiel teilzunehmen.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg beim Rätseln, sowie viel Glück bei der Verlosung!

„JETZT MITMACHEN!“

- Rufen Sie ab heute bei den angegebenen Gewinnspiel-Hotlines* an und nennen Sie die richtigen Lösungswörter.
- Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer
- Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir werktäglich 2 Gewinner die jeweils 500,- Euro gewinnen. **Wir wünschen Ihnen viel Glück.**
- Anrufen unter
Lösungswort 1: 01379 69 21 92*
Lösungswort 2: 01378 80 15 02*

*Telemedia Interactive GmbH: pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzhinweise unter datenschutz.tmia.de

Meine **Heimatzeitung**

Neue Presse

Teilnahmebedingungen: Der Teilnahmeabschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.